

## Kandidatur für die Landesliste Die LINKE. Thüringen zur Wahl des 19. Deutschen Bundestages

**Name:** Renner  
**Vorname:** Martina  
**geboren am:** 11.03.1967  
**Geburtsort:** Mainz  
**Wohnort:** Amt Wachsenburg  
**Familienstand:** verheiratet  
**Anzahl der Kinder:** zwei



### Beruflicher Werdegang/Politische Kurzbiografie:

Geboren am 11.3.1967 in Mainz, führte mich das Studium nach Bremen. Nach einigen Berufsjahren in der Erwachsenenbildung und Öffentlichkeitsarbeit in soziokulturellen Einrichtungen kam ich 2001 als Referentin für Innenpolitik zur Landtagsfraktion Thüringen. Linke Politik war immer Teil meines Lebens. Nach vielen Jahren in sozialen Bewegungen und Interessensvertretungen führte mein Weg 1998 konsequent zur PDS. Seit 2001 war mein politischer Ort die Landtagsfraktion, erst als Mitarbeiterin, seit 2009 als Abgeordnete. Seit 2013 darf ich die LINKE im Bundestag vertreten.

Ob als Aktivistin, als Autorin, als Rednerin, oder als Abgeordnete: mir ist es wichtig, linke Positionen und die Interessen derer zu vertreten, die oft ungehört bleiben. Ich möchte Die LINKE als konsequent antifaschistische Kraft und glaubwürdige Kämpferin für Bürger- und Freiheitsrechte repräsentieren. Wir wollen frei leben ohne Nazis, Überwachung und Angst! Das ist nicht nur historischer Auftrag, sondern auch konkrete Utopie einer solidarischen und offenen Gesellschaft.

Die LINKE bedeutet für mich Mehr Demokratie, gleiche Rechte für alle Menschen und aktive Verteidigung der Grundrechte. Der Abbau des Sozialstaates und der Ausbau des obrigkeitshörigen Ordnungsstaates sind zwei Seiten einer Medaille. Freiheit, Soziale Gerechtigkeit und Sicherheit als Einheit denken, muss unsere Antwort sein. Die LINKE ist zudem die einzige Partei, die für eine friedliche Entwicklung der Gesellschaft eintritt. Dies bedeutet nicht nur für eine friedliche Außenpolitik zu streiten, es heißt auch dem Geschäft mit Kriegswaffen den Riegel vorzuschieben. Als Abgeordnete werde ich deutschen Kriegseinsätzen meine Stimme verweigern.

Das Feld der Innenpolitik ergab sich für mich logisch aus meinem bisherigen politischen Wirken. Als Antifaschistin und Aktivistin wurde mir früh die Bedeutung von Grund- und Bürgerrechten klar. Dass wir für unsere Anliegen demonstrieren können, dass wir uns organisieren können, dass wir miteinander frei und sicher kommunizieren können sind wesentliche Bedingungen jeden Aktivismus. Gleichzeitig sind sie permanenter Gegenstand gesellschaftlicher Auseinandersetzungen und diese betreffen nicht nur AktivistInnen sondern alle BürgerInnen dieses Landes. Sicherheitsbehörden und konservative InnenpolitikerInnen lassen keine Gelegenheit aus, die Privatsphäre der Menschen auszuhöhlen und den Überwachungsstaat auszubauen.

Für mich ist klar: Hier soll eine Sicherheit versprochen werden, die an anderer Stelle abgebaut wird: Wir haben heute mehr Überwachung und weniger soziale Sicherheit denn je. Ich möchte dieses Verhältnis umkehren weil ich denke, dass öffentliche und soziale Sicherheit nicht voneinander zu trennen sind.

### **Beweggründe für die Kandidatur:**

Der Bundestag ist für die LINKE ein wichtiger Ort entschieden und laut unsere Stimme zu erheben. Unsere Arbeit dort muss geprägt sein durch klare Haltung, analytische Schärfe, fachliche Kompetenz bei gleichzeitiger Fähigkeit unsere Positionen populär und öffentlich wirksam zu vertreten. Ich glaube entscheidend mit dazu beigetragen zu haben, dass der LINKEN unwidersprochen Expertise in den Bereichen Neonazismus, Neue Rechte und Auseinandersetzung mit Geheimdiensten zugebilligt wird. Ich werde über meine Argumente und nicht über meine Funktion wahrgenommen, beim politischen Konkurrenten ernst genommen und auch als Referentin/Rednerin und Autorin weit über unseren eigenen politischen Wirkungskreis hinaus akzeptiert und geschätzt.

Ich möchte in Berlin die Anliegen der ThüringerInnen vertreten und dafür Sorge tragen, dass Bundespolitik in Thüringen ankommt. Auch möchte ich weiterhin für die LINKE die Tür aufhalten zu neuen Milieus, Bürgerrechtsorganisationen, Antifaschistischer Recherche, Kritischen JuristInnen, der Netz-community und allen Aktiven, die von der LINKEN nicht nur erwarten das Richtige zu sagen, sondern auch das Richtige zu tun.